

# Krähenbühl gibt die Federführung ab

## Reinach Baudirektor übergibt Dossier an Pegoraro

**Baudirektor Jörg Krähenbühl tritt bei der Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Reinach in den Ausstand.**

**DANIEL BALLMER**

Urs Hintermann zeigt sich zuversichtlicher als auch schon: «Wir glauben an das Gute und dass sich eine Lösung finden lässt», sagt der Reinacher Gemeindepräsident. An der gemeinsamen Sitzung vom Dienstagabend hat sich der Gemeinderat mit Vertretern der Bau- und Umweltschutzdirektion (BUD) über das weitere Vorgehen zur Umgestaltung der Ortsdurchfahrt Reinach geeinigt.

### **BUD klärt Auswirkungen ab**

Der Fokus liegt auf der Ausgestaltung der Tramhaltestelle Reinach-Dorf. Im Rahmen der umfangreichen Gleis- und Strassen-sanierung wollte sie die Gemeinde in eine Kap-Haltestelle umbauen, bei der das Trottoir fast bis an die Gleise reicht und sich das Tram und der übrige Verkehr das Trasse teilen müssen. Die Baudirektion aber hätte unvermittelt entschieden, aus Sicherheitsgründen den Ist-Zustand beizubehalten – dies nach fünf Jahren gemeinsamer Planung.

Die Enttäuschung in Reinach war gross. Grund: Der Gemeinderat befürchtet, dass die Änderung auf die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt weit reichende Konsequenzen hat. Allenfalls seien grosse Teile neu zu planen. Diese Befürchtung teilt Baudirektor Jörg Krähenbühl nicht. Bis Ende April will die BUD der Gemeinde

nun aufzeigen, welche Auswirkungen die Beibehaltung der jetzigen Tramhaltestelle auf das Gesamtprojekt hätte und welche Infrastrukturen wie Tramhäuschen oder Bäume weiterhin möglich sind. Daneben soll untersucht werden, wie sich das Projekt mit dem Zeitplan zur Sanierung der Tramgeleise koordinieren lässt.

### **Von heftiger Kritik überrascht**

Dies wird aber nicht mehr unter der Federführung von Krähenbühl passieren: Der Baudirektor tritt per sofort in den Ausstand und gibt das Dossier an seine Stellvertreterin Justiz- und Polizeidirektorin Sabine Pegoraro ab. Gestern Abend hat er ihr die Akten offiziell übergeben. «Es ist mir ein Anliegen, dieses mit Emotionen behaftete Geschäft nicht zu gefährden», begründet Krähenbühl. In die Kritik geraten war er wegen eines «möglichen Interessenkonflikts». Der Vorwurf: Krähenbühl wolle als Regierungsvertreter die Haltestelle verhindern, damit er als Privatmann nicht zwei Parkplätze vor seiner eigenen Liegenschaft verliere.

«Im Nachhinein wäre es vernünftiger gewesen, von Anfang an in den Ausstand zu treten», räumt Krähenbühl ein. Er sei von der Kritik aber auch etwas überrascht worden. «Das hat vielleicht mit meiner Unerfahrenheit als Regierungsrat zu tun, war aber sicher ohne Hintergedanken.» Denn letztlich habe der Grundsatzentscheid für oder gegen eine Kap-Haltestelle gar keinen Einfluss auf die Zahl der benachbarten Parkplätze.

«Es geht nur um die Wünsche der Gemeinde zur Infrastruktur», so der Baudirektor. «Würde das Haltestellen-Umfeld etwas angepasst, könnten die Parkplätze bleiben.»

«Ich glaube Jörg Krähenbühl, dass ihm am Gesamtprojekt gelegen ist», kommentiert Reinachs Gemeindepräsident Hintermann. Doch auch er ist der Meinung, dass sein ehemaliger Gemeinderatskollege Krähenbühl von Beginn weg in den Ausstand hätte treten müssen: «Er ist als Privatperson betroffen.» Daher müsse sein Entscheid gegen eine Kap-Haltestelle auch nochmals in Frage gestellt werden dürfen.

### **«Entscheid ist zu überdenken»**

Nun aber gehe es darum, «unvoreingenommen» die Schlüsselfragen zum Projekt abzuklären. Danach gingen Kanton und Gemeinde nochmals gemeinsam über die Bücher. Hintermann: «Dann zeigt sich, ob der Entscheid zur Tramhaltestelle tatsächlich keine Konsequenzen auf das Gesamtprojekt hat, wie Krähenbühl behauptet.» Sollten sich die Befürchtungen des Gemeinderats aber bewahrheiten, erwartet Hintermann, dass die BUD ihren Entscheid nochmals überdenkt.

Noch glaubt der Gemeindepräsident daran, dass die Zielvorgaben aus dem Reinacher Richtplan zu erreichen sind. Doch: «Im Moment reicht die Palette der Möglichkeiten weiterhin von einem raschem Vorantreiben des Projekts bis hin zu einem Übungsabbruch als worst case», ist sich Hintermann bewusst.